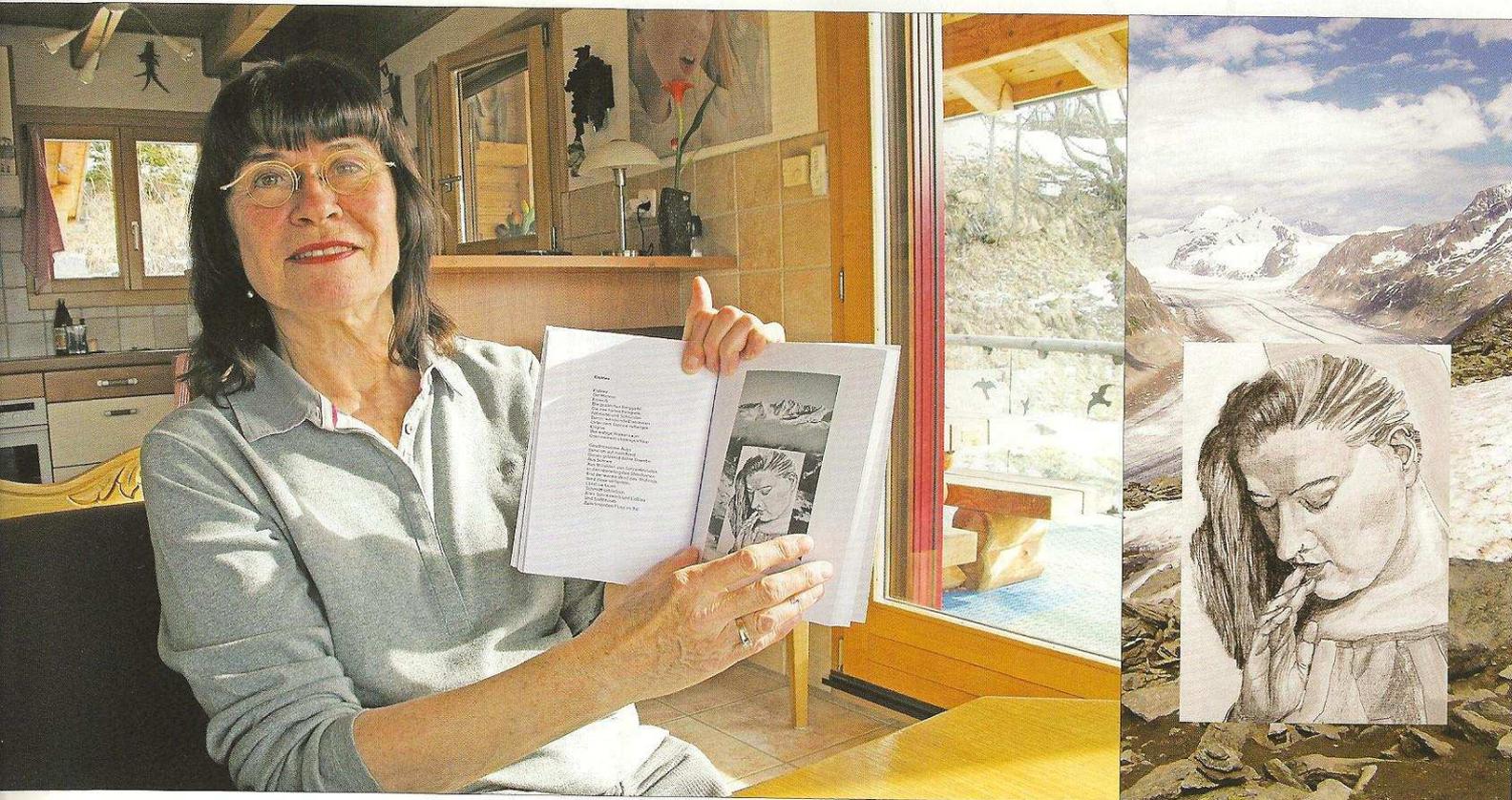


Beim Schreiben einer Kurzgeschichte der Autorin über die Schultern schauen

Ulla Klomp – Schriftstellerin und Malerin



Ulla Klomp in ihrem Haus in Bellwald. Sie ist Schriftstellerin, Malerin und leidenschaftliche Fotografin in einer Person. So kann sie ihre Bücher auch selber illustrieren.

«artbellwald» bietet Künstlern aus dem In- und Ausland die Möglichkeit in ihren Räumlichkeiten dem Kunstschaffen nachzugehen. Seit dem 1. Februar bis am 31. März 2011 ist die Autorin Ulla Klomp im Atelier von artbellwald zu Gast.

Ulla Klomp und ihr Mann Peter fühlen sich in Bellwald sehr wohl. Sie verbringen viel ihrer Freizeit in Bellwald und Ulla will ihren Wohnsitz in Bellwald nehmen. Die Aufenthaltsbewilligung B1 hat sie bereits beantragt. Da Ulla eine sehr kreative Frau ist, die als Autorin wie als Malerin und Fotografin auf sich aufmerksam macht, ist es

nicht verwunderlich, dass sie schon Pläne schmiedet, sich in Bellwald ein eigenes Atelier einzurichten.

Das Haus von Ulla und Peter Klomp liegt unterhalb von Bellwald. Meist wenn es die Zeit zulässt, macht sie sich zu Fuss mit ihren beiden Dackeln auf den Weg ins Atelier des Vereins artbellwald im alten Dorfkern von Bellwald. Schon auf dem Weg, der gute 45 Minuten beansprucht, kann sie sich mental auf ihre Arbeit im Atelier vorbereiten. Bereits wenn sie den grossen Schlüssel zum öffnen der Ateliertüre aus der Tasche nimmt und ihren Blick über den wunderschön erhaltenen Dorfteil gleiten lässt, fühlt sie sich in eine andere Welt versetzt.

Hier stimmt es für sie, und nach ihrer eigenen Aussage kann sie hier sehr gut schreiben. Für sie stimmt der Ort und besonderes das Ambiente, welches der Raum auf sie ausstrahlt. Ulla ist täglich am Morgen wie am Nachmittag im Atelier und freut sich darüber, wenn Besucher den Weg zu ihr ins Atelier finden und ihr beim Schreiben über die Schulter schauen. Sie nimmt sich auch gerne Zeit für den Besuch und beantwortet auch gerne Fragen.

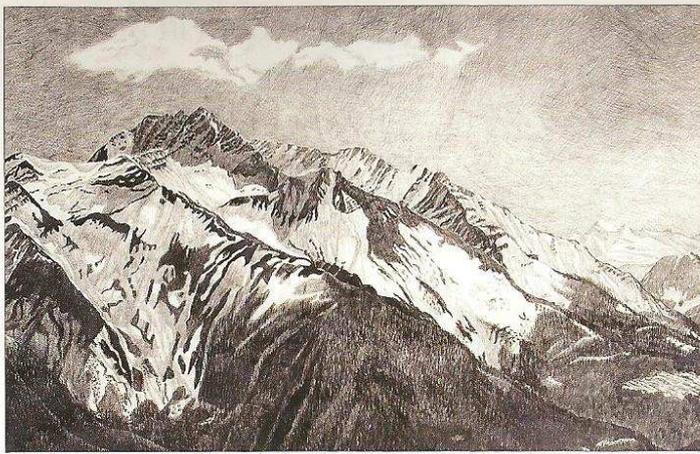
Einblick ins neue Werk Computersüchtig

Computersüchtig, diese Geschichte erzählt von einer Familie, die allesamt ausser der Tochter computersüchtig

sind. Das Mädchen ist eine ausgesprochene Leserratte. Widerwillen muss sie an den Computer und landet dadurch in einem Jet-Room, aus dem ein Virus hinaus in den Raum springt. Zusammen mit dem Virus überlegt sie sich, wie sie die Familie von der Computersucht befreien könnte... Das Weiterlesen macht sich auf jeden Fall bezahlt.

Am 14. März 2011, um 14.30 Uhr, wird Ulla Klomp in der Primarschule den Schülern aus einem ihrer Werke vorlesen, und vielleicht gelingt es, in einem der Schüler die Freude am Lesen und vielleicht, sogar selber schreiben zu wecken.





Das Bättlihorn 2951 Meter über Meer.

Ulla Klomp

Ulla Klomp ist in Bremen aufgewachsen und hat dort das Abitur gemacht. Drei Jahre hat sie eine Ausbildung in Malerei, Zeichnen und Keramik absolviert und dann das Studium in Germanistik und Geographie in Köln abgeschlossen. Sie war im Schuldienst bis 1996 tätig, von 1978 bis 1985 an der deutschen Schule in Kopenhagen.

1980 hat sie ihr erstes Lyrik-Werk «Kalt muss es sein schon lang» veröffentlicht. Ihre literarischen Arbeitsgebiete sind Lyrik, Prosa, «Kurzgeschichten», Kinder- und Jugendtexte, aber auch Projektarbeiten, auch fachübergreifend in Verbindung mit Kunst, haben sie immer wieder gefordert.

Am 15. November 2006 wurde Ulla Klomps Theaterstück «Schneekristall – Über die Zerbrechlichkeit von Menschen, Gedichten und Schneekristallen» nach dem Roman von Orhan Pamuk «Schnee» in Leverkusen in der Inszenierung von Petra Clemens uraufgeführt. Es entstand im Rahmen des alljährlichen Projekts «Ein Buch für die Stadt».

Ulla Klomp hat 1998 «Kümmel und Karotte», ein Kinderroman, 2003 «Uropas Kiste», ebenfalls ein Kinderroman, 2004 «Grenzgänger», ein Roman für junge Erwachsene, und 2005 «Kümmel und Karotte», eine Neufassung des 1998 erschienen Romans veröffentlicht. Ulla Klomp gehört der Autorenvereinigung «Die Kogge» an und war von 1997 bis 2000 Vorstandsmitglied.

2010 hat die Kunstschaaffende an dem Projekt LandArt Twingi mitgearbeitet. Ihr Thema war «Der Mensch in der Walliser Landschaft». Die Fotos zu den Entwürfen hat sie alle im Goms beziehungsweise im Aletschgebiet aufgenommen. Sie hat drei Fahnen in der Grösse von 1,5 auf drei Meter gedruckt und an Fahnenstangen fest montiert. Die Fahnen zeigten gleich-

zeitig Kombinationen mit Landschaft und Portraits. Ein Projekt, das sehr viel Aufmerksamkeit erhielt.

Der Weg nach Bellwald

Für Ulla Klomp war es etwas ganz Neues, als sie das erste Mal mit ihrem Mann Peter ins Unterwallis zum Skifahren reiste. Der Skisport und auch die Natur im Wallis haben ihre Aufmerksamkeit geweckt. Peter jedoch hatte in der Schweiz seine Ausbildung zum Schreiner gemacht und hat sich dann später zum Architekten weitergebildet, er kannte die Schweiz und deren Reize. Als sie sich entschlossen, in der Schweiz ein Domizil zu erwerben, war Peter davon überzeugt, dass es im deutschsprachigen Teil sein sollte, da ihm dieser vertrauter war. Übers Internet haben sie ihr Haus in Bellwald gefunden und möchten ihr dortiges Zuhause nicht mehr missen. Von der ersten Besichtigung an waren sie beide von der Umgebung und dem Haus angetan. Auch Peter würde gerne mehr Zeit in Bellwald verbringen, da er aber noch berufstätig ist, kann er nur sporadisch im Wallis leben. So ergibt es sich, dass Peter und auch Ulla viel auf Reisen sind, um sich gegenseitig zu besuchen. Wenn sich Ulla auf den Weg zu Peter macht, gleicht ihr Wagen meist einem Zügelwagen, denn dieser ist mit den Dackelhunden, den beiden Vögeln, Computer und Malutensilien bis obenhin vollgepackt.

All die Leser, die mehr über Ulla Klomp und ihr Schaffen erfahren möchten, können die Autorin, Fotografin und Malerin im Atelier von artbellwald noch bis Ende März 2011 besuchen.